

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 200.

Neuenbürg, Dienstag den 16. Dezember

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher und Verwaltungssakulare.

Durch Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 4. Dezember d. J. Reg.-Bl. S. 240 ist die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Kalenderjahr 1885 im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungs-Kasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (K. Verordnung vom 14. März 1853 § 12 c), der Beitrag von

zehn Pfennig

zu betragen hat.

Ferner ist durch jene Verfügung angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August des nächsten Jahres an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Es ist hiernach in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Katasterrevisionsgeschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden zu sorgen. Die zu fertigenden Uebersichten sind spätestens auf den

1. März 1885

hierher einzusenden.

Den 13. Dezember 1884.

K. Oberamt.  
Amtmann P o m m e r, St.-V.

Revier Schwann.

### Weiden-Verkauf.

Am Samstag den 20. Dezember vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei ungefähr 3000 Weiden im Enz- und Gachthal und bei der Schwanner Pflanzschule.

### Knobholz-Verkauf.

Von Or. Bezirksforstei Kallendronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. April 1885 aus Domänenwald, Abt. 18 Wände und 20 Lochbronnen:

43 Nadelholzstämmen I. Klasse und 35 Nadelholzstämmen II. Klasse im Submissionswege verkauft.

Die Angebote sind nach Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Montag den 22. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obengenannter Stelle.

Schwarzenberg.

Am Donnerstag den 18. Dezember vormittags 8 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus eine Dohle am Gemeindebrunnen im Afford vergeben, wozu Geschäftsliebhaber zu dieser Maurer-Arbeit eingeladen werden.

Den 13. Dezember 1884.

Schultheiß Kling.

Haiterbach.

### Lang- und Knobholz-Verkauf.

Am kommenden Mittwoch den 17. Dezbr. vormittags von 10 Uhr an,

kommen aus dem hiesigen Stadtwald, Distr. Than Abt. 17, 18 und 19 nachstehende Holzsortimente zum Verkauf:

5 St. Langholz	I. Kl.	mit	12,24	Fm.
35 "	II.	"	57,35	"
87 "	III.	"	80,25	"
76 "	IV.	"	44,61	"
60 "	V.	"	19,53	"
35 Knobholz	I.	"	30,42	"
72 "	II.	"	42,12	"
114 "	III.	"	36,62	"
				Zusammen 323,14 Fm.

Der Verkauf findet im Walde selbst statt bei günstiger Witterung, andernfalls auf dem Rathause.

Den 11. Dezember 1884.

Stadtpflege.

### Privatnachrichten.

### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

### An die örtlichen Verwaltungsstellen.

Dieselben werden gemäß § 58 des Statuts ersucht, die An- und Abmeldungen nach erfolgtem Eintrag ins örtliche Mitgliederverzeichnis dem Kassier, Stadtschultheiß Bub in Neuenbürg einzusenden.

Den 11. Dezember 1884.

Der Vorsitzende.  
C. A. Fein.

### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Am Samstag den 27. Dezember d. J. nachmittags um 3 1/2 Uhr findet im Rathhauseaal in Wildbad zur Besprechung des Statuts, insbesondere des § 17 eine

### Generalversammlung

statt, wobei die Mitglieder derselben sich einfinden wollen.

Den 11. Dezember 1884.

Der Vorsitzende.  
C. A. Fein.

### Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und von Havre jeden Dienstag mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei W. G. Blain in Neuenbürg.

Kohlhäuße, G. Wildbad.

Gefunden wurde dieses Spätjahr eine

### L a t e r n e

in der Nähe beim Kohlhäuße, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in obengenannter Parzelle bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen kann.

Fr. Braun.

Dennach.

Der Unterzeichnete veranfordert am 27. d. Mts (Johannisfeiertag) sämtliche nötige Bauarbeiten mit Ausnahme der Maurerarbeit — für sein neu zu erbauendes Wohnhaus samt Scheuer und ladet tüchtige Handwerker und Lieferanten hiezu ein.

Jakob Weber.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör ist auf Georgii zu vermieten.

Wo sagt die Redaktion.



# Pforzheim.

Unser Tuch-, Manufaktur-Waren- und Aussteuer-Geschäft befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

## Marktplatz Nr. 7

im ehemaligen Gasthaus zum Schiff.

### Gebrüder Schmidt.

#### Anzeige.

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich nunmehr  
**öffentliche Karl-Friedrich-Strasse Nr. 28**  
neben Herrn Bankier Joseph.  
Pforzheim im Dezember 1884.

**M. Dufner, Rechtsanwalt.**

#### Der Schwäbische Merkur

ist für Anzeigen, namentlich auch Geschäftsanzeigen, erfahrungsgemäß das wirksamste Blatt unseres Landes, wegen seiner starken und gleichmäßigen Verbreitung über das ganze Land, sowie in Baden, Hohenzollern, Bayern und der Schweiz. Die Anordnung des Satzes ist übersichtlich, im Interesse der Einrückenden gedrängt angeordnet.

Der unterzeichnete Agent des Comptoirs des Schwäb. Merkurs übernimmt Anzeigen zur Beförderung und besorgt die Abrechnung zu dem Originalpreise ohne alle Unkosten für die Aufgeber.

Abonnements auf dieses allgemeine Familienblatt unseres Landes, welches im Jahr 1885 das Jubiläum seines 100jährigen Bestehens — 1. Nummer ausgegeben am 3. Oktober 1785 — feiern wird, wollen bei der Poststelle genommen werden (Abonnementspreis bei den Posten pr. Vierteljahr 4 M 25 S ohne die Bestellgebühr).

Neuenbürg den 12. Dezember 1884.

**Der Agent C. Helber.**

Pforzheim.

### Große Auswahl

in  
**Photographie-Albums und Rahmen, Schreibmappen,  
Portemonnaies, Brieffaschen und Zigarrenetuis,  
sowie sämtlichen Neuheiten in  
Leder- und Blüsch-Waren,  
Broncegegenstände, Cuivre poli. Anfertigung von Monogrammen  
und Besuchkarten etc. Reichhaltiges Lager feinsten Luxusbriefpapiere,  
Chinesische und japanische Artikel**

empfiehlt

**Ferd. Hamberger,**

29 westl. Karl-Friedrichstr.

Birkenfeld.

Gesucht wird ein

#### Dienstmädchen

von 14 bis 16 Jahren und kann sofort  
oder auf Weihnachten eintreten bei

Louis Nicol, Metzger.

Neuenbürg.

#### Sopha,

2 neue, darunter 1 Divan verkauft billig

Schon, Tapezier

bei Hrn. Seifensieder Mahler.

Ein neues Predigtbuch für das christliche Haus.

Im Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart ist erschienen:

#### Simmelan!

Ein Jahrgang Evangelienpredigten aus Württemberg.

In Verbindung mit vielen Geistlichen herausgegeben von

**Gustav Gerok.**

35 Bogen gr. 8° mit einem Titelbild.

Preis broch. 3 M., in Halbfranz geb. mit Futteral 4 M. 20 Pfg.

Eine Predigtsammlung aus Württemberg, die Evangelien unseres I. oder II. Jahrganges auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs behandelnd, bittet hiemit um freundliche Aufnahme. Bei tadelloser Ausstattung in Druck und Papier ist ein überaus billiger Preis angesetzt, der es ermöglichen soll, daß das Buch in jeder Familie, die nach sonntäglicher Erbauung verlangt, Eingang findet.

Es sind durchaus Original-Predigten geboten: wie von reichgesegneten, unlängst zur Ruhe eingegangenen Dienern im Worte: Blumhardt, Dettinger, Hauber, Kapff, so von der jungen Generation; wie von Männern der theologischen Wissenschaft, so mitten heraus aus weitverzweigter geistlicher Praxis; Zeugnisse von den gebildeten Kreisen der Stadt, wie von ländlichen Gemeinden, gesammelt aus dem Ober- und Unterlande, von Alb und Schwarzwald. Aber so verschieden die Tonarten sind, aus welchen die einzelnen Predigten gehen, so verschieden auch die Hörerkreise, vor denen sie gehalten wurden, so deutlich sie eben in ihrer Mannigfaltigkeit den Charakter der evangelischen Kirche Württembergs abspiegeln: sie stehen darum alle auf dem Einen Heilsgrund des positiven evangelischen Bekenntnisses; aus jeder derselben wird der andächtige Leser Erbauung schöpfen dürfen.

Es möge denn das Buch unter Gottes Schutz ausgehen und für die Fragen des Geistes, wie für die Bedürfnisse des Herzens, durch Freud und Leid, in Beruf und Haus, Vielen wie sein Titel wünscht, ein Begleiter werden

„Simmelan!“



Grosse Goldene Medaille  
Preussen 1844.  
Silb. Verdienst-Medaille  
Württemberg  
Bronce-Medaille  
London 1842.



Grosse silberne Medaille  
Paris 1855.  
Fortschritts-Medaille  
Wien 1873.  
Bronce-Medaille  
München 1854.

# Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abweg. — Näheres durch den Agenten: **W. G. Baich, Neuenbürg.**

## Neht arabische Gummikugeln,

das am Weissen anerkannte, vorzüglichste Heil- & Kinderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen etc.  
**v. W. Eichhorn & Cie., Ludwigsburg**  
vormals Eichhorn & Pflüger  
sind in 1/2 Schachteln à . . . 35 S.  
1/4 Schachteln à . . . 20 S.  
nur acht zu haben bei:

- G. Wäzenstein in Neuenbürg,
- G. Lußnauer " "
- H. Weis " "
- Chr. Woger in Calmbach.

Für den Weihnachtstisch bestimmte

## Bücher

werden, soweit nicht vorrätig, bei rechtzeitigster Bestellung zu Verlags- handlungspreisen geliefert durch

**J. Neeh.**

Stuttgart.

### Lieferung von Rebspfählen.

Der Stuttgarter Güterbesitzverein bedarf für seine Mitglieder

### 60,000 Stück Weinbergspfähle.

Dieselben müssen von gesundem Forchen- oder Weisstannenholz, 1,80 m lang und nicht unter 2 1/2 cm dick sein und in Büscheln von 25 Stück 2mal in Draht gebunden auf den Bahnhof Zuffenhausen im Lauf des Monats März l. J. geliefert werden.

Offerte mit genauer Preisangabe franko Bahnhof Zuffenhausen nimmt bis 31. d. Mts. entgegen.

Der Vorstand des Güterbesitzvereins:  
Fr. Rühle, Gemeinderat,  
Rosenbergstr. 38.

Das

### Regeln- und Wörter-Verzeichnis

für die

### deutsche Rechtschreibung

ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen bei

**Jak. Neeh.**

Preis einzeln 27 S., in Partien von mindestens 10 St. 25 S.

## Theater in Neuenbürg.

Im Saale zur „Alten Post“

Dienstag den 16. Dezember

Benefiz für Frau Fauny Habus.

### Das böse Fräulein

oder

Ein deutscher Dorfschulmeister.

Von Rudolph Kneifel.

## Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informationsheft abzugeben bei der Redaktion des Enztalhälers.

Neuenbürg, 15. Dez. Zum Benefiz der Frau Habus wird morgen Abend „Das böse Fräulein“, eine sehr hübsche Novität in Scene gehen. Niemand wird der Benefiziantin die Anerkennung versagen können, daß sie eine routinierte und dabei sehr fleißige Schauspielerin ist. Deshalb wäre es zu wünschen, daß sich die Anerkennung in klingende Münze umsetze. Frau Habus würde dies um so mehr verdienen, als sie einen Gast, Fr. Höhne, gewonnen hat, der bei ihrer Benefizvorstellung mitwirken wird. Dies dürfte ein weiterer Anziehungspunkt sein, um für Dienstag Abend ein in allen Teilen gut besetztes Haus zu erzielen. — z

## Kronik.

### Deutschland.

### Die diplomatische Vorgeschichte der Erwerbung Angra Pequenas.

I.

Den bereits veröffentlichten diplomatischen Aktenstücken über die deutsche Kolonialpolitik in Südafrika sind weitere über Angra Pequena gefolgt und zwar außerordentlich lehrreiche und interessante. Auf die Einzelheiten der 54 Aktenstücke und Noten können wir natürlich nicht eingehen, wir teilen aber das wesentliche der betreffenden Verhandlungen mit.

Der Grund der Einmischung des deutschen Reiches in die Kolonialunternehmungen nördlich vom Orangefluß, resp. in Angra Pequena war wieder ein sehr natürlicher und berechtigter, es fehlte nämlich in den dortigen Gegenden dem deutschen Kolonisten, beziehentlich dem vielgenannten Unternehmen des Bremer Großkaufmannes Lüderitz jeder staatliche Schutz und es gelangten dieserhalb Klagen an das Reichskanzleramt. Fürst Bismarck ließ nun durch den deutschen Botschafter, Graf Münster, in London bei der englischen Regierung anfragen, ob sie Besitzrechte auf jene Küstenländer Afrikas geltend mache und den staatlichen Schutz dortiger Kolonisten übernehme. Darauf lehnte Lord Granville, der englische Minister des Auswärtigen, es kurz ab, daß England für die dortigen, von deutschen Kolonisten gegründeten Unternehmungen, irgend welchen Schutz übernehmen könne, und stellte aber gleichzeitig in einer sehr gewundenen Note die Behauptung auf, daß England die Geltendmachung von Souveränitätsrechten einer fremden Macht

in jenen Länderstrichen als einen Eingriff in die Legitimität der englischen Interessen ansehen müsse. Diese seltsame Antwort gab dem Fürsten Bismarck Anlaß sich in einer längeren Note über den Ursprung der englischen legitimen Ansprüche auf jene Länder, über die England weder Souveränitäts- noch Schutzrechte übe, zu erkundigen und verschiedene Auffassungen der englischen Kolonialregierungen zu bemängeln.

Bei der 1. Lesung des Postsparkassen- Gesetzes im Bundesrat erhielt das Gesetz Annahme mit dem Zusatz, daß dasselbe auf Baiern keine Anwendung finde. Baiern enthielt sich der Abstimmung, nachdem der Gesandte eine Erklärung abgegeben hatte. Württemberg stimmte dafür mit dem Vorbehalt, daß das württ. Reservatrecht im Reichsgesetz ausdrücklich gewahrt und die Unterstellung der Beamten unter die württ. Postverwaltung anerkannt werde. Sachsen, Mecklenburg-Strelitz und Neuchâtel stimmten gegen das Gesetz. Von materiellen Aenderungen ist hervorzuheben, daß der Bundesrat das Maximum der Spareinlagen wieder auf 800 Mark erhöht hat.

Ußingen, 9. Dez. In den letzten Tagen starb im Amte Ußingen, zu Niedelben, der letzte Kämpfer, der aus unserer Gegend an der Schlacht bei Waterloo teilgenommen. Der Verbliebene heißt Heinrich Löw und wurde im Jahr 1791 zu Dorfweil geboren, hat mithin ein Alter von 93 Jahren erreicht.

Ettlingen, 9. Dez. Nach energischem Forschen der Gendarmerie, sowie der Polizei ist es ersterer gelungen, einen der Brandstiftung verdächtigen 23jährigen Burtschen zu ermitteln und zu verhaften. Ob derselbe bei den Verbrechen in den umliegenden Gemeinden, wo es in mehreren Fällen nacheinander brannte, beteiligt, ist fraglich. Bezüglich des hier am 14. v. M. gelegten Feuers soll es bereits feststehen, daß dieser Burtsche der Thäter ist.

### Württemberg.

Stuttgart, 13. Dez. Se. Excellenz der Staatsminister a. D., Geheimrat und Mitglied der Kammer der Standesherrn Ernst v. Geßler ist gestern nach längerem Leiden hier verstorben. 1864 wurde v. Geßler Staatsminister des Innern, welche Stellung er 6 Jahre lang einnahm, bis er am 23. März 1870 durch hohes Dekret auf Ansuchen seiner Funktionen gnädigst enthoben wurde. Gleichzeitig verließ ihm Se. Majestät Sitz und Stimme im geheimen Rat.

Stuttgart, 13. Dez. Nills Tiergarten hat kürzlich als Geschenk Sr. Maj. des Königs ein Paar Wildschweinfrischlinge aus dem Park Solitude erhalten. Solche Stiftungen kommen dem ganz auf die Mittel eines Privatmannes angewiesenen Tiergarten sehr zu Statten.

Eßlingen, 12. Dez. Revolverspiel. Am verflossenen Dienstag nachts spielte ein 15jähriger Hausknecht eines hiesigen Gasthofs im Schlafzimmer der Köchin mit einem geladenen Revolver. Dieser entlud sich, die Kugel drang in den Kiefer der Köchin ein und mußte vom Arzte herausgegraben werden.



Altensteig, 11. Dez. Unsere Eisenbahnbestrebungen haben in der letzten Zeit eine festere Gestalt angenommen. Die Wahrnehmungen, die an der von Rappoltsweiler nach Colmar führenden Nebenbahn gemacht werden, haben verschiedene Bedenken gehoben. Die Kommission, welche von dem Direktor der gen. Bahn mit den Verhältnissen derselben bekannt gemacht wurde, hat sich überzeugt, daß nicht nur große Lasten befördert werden können, sondern auch die Ueberführung derselben auf die Staatsbahn ohne Umladung bewerkstelligt werden kann. Die Baukosten sind so mäßig, daß die Rentabilität einer von hier nach Nagold führenden Sekundärbahn in Aussicht genommen werden kann.

Neuenbürg, 13. Dez. Nach ziemlich langer Pause wieder einmal ein Konzert zu hören, einen jener genußreichen musikalischen Abende erleben zu dürfen, wie solche mit Recht in vielen Kreisen des Enztals mit Beifall aufgenommen und gewürdigt werden, vereinigte heute Samstag abend ein so zahlreiches Publikum im Hotel Röck, daß dessen ausgedehnte Räume dicht besetzt waren. Man war wieder gespannt auf den bevorstehenden Genuß, der auf dem Gebiet der Musik unter der Meisterschaft unseres Hrn. Präz. Wörz geboten werde. Das Programm war ebenso sinnig gewählt; die Ouvertüre zu „Tancred“ für Flöte, Violine, Harmonium und Klavier zeichnete sich durch das gebundene Ensemblepiel aus. Es folgten Kirchenchöre unter der bewährten Direktion des Hrn. Schull. Schramm; der Männerchor „Sturmbeschwörung“ von Dürrner, Altlioli, gemischte Doppelquartette und 1 Terzett für Frauenstimmen in prächtiger Abwechslung präzis aufeinander und schwer ist es zu sagen, wo das Talent des Hrn. Präz. Wörz am besten zur Geltung kam; wir dürfen uns dies als Laien auch nicht vermissen. Den Lichtpunkt bildeten die Altlioli mit Klavierbegleitung: „An die entfernte Geliebte“ und „Der treue Johnie“ von Beethoven, ferner Abt's „Waldandacht“ vorgetragen von Frln. Cranz, welche — heute debutierend — über eine wirklich ansprechende, volltönende Altstimme bei reiner Aussprache und feinem Gefühl verfügt; ein neues musikalisches Talent, das der Wörz'schen Schule Ehre macht und der hiesigen Stadt wohl ansteht. Mendelssohn's herrliches Lied „O Thäler weit, o Höhen“ von Schramm's Kirchenchor war zum Schluß des Programms von ergreifender Wirkung. Der materielle Erfolg dieses heutigen Konzertabends hilft den Bedürfnissen unserer Kleinkinderschule in willkommener Weise kräftig auf; wir wollen deshalb nicht unterlassen, all den mitwirkenden musikalischen Kräften, die sich in der so kurz bemessenen Frist der Vorbereitung mit freudigem Ernste opferten, den gebührenden Dank und Anerkennung hiermit auch öffentlich auszusprechen. — Nachschr.: Wie wir hören, ist der Reinertrag des Konzerts zu Gunsten der Kleinkinderschule rund 125 Mark.

## Miszellen.

### Die Sühne.

Bovelle von C. Heinrichs.  
(Nachdruck verboten.)

I.

Das alte Jahr nahm in seiner grimmigsten Gestalt Abschied von der Menschheit, im funkelnden Eismantel brauste es durch die Straßen und schüttelte wildtobend dicke Flocken aus seiner Krone. Was kümmert das die jubelnden Menschen, welche bei Spiel, Gesang und Becherklang im rasenden Tanze dem neuen Jahre ins Antlitz schauen und es jauchzend begrüßen wollen.

Freilich war nicht überall Jubel und Lust, nicht überall ließ die Freude ihre Flügel rauschen, es gab wohl manches Herz, das von Kummer und Sorgen gepeinigt wurde, manches Haus, wo Not, Krankheit und Jammer sich eingenistet und nicht weichen wollte mit dem alten Jahre.

So wars immer und wird auch ewiglich bleiben, so lange es eine Erde giebt mit ihren Menschen und deren Leidenschaften.

Vor dem stolzen Schlosse des Grafen zu Gottorf in der uralten Stadt Schleswig zieht sich ein langer breiter Steinbamm mit einer Schleuse hin, welcher wie eine Landenge den Friedrichsberg mit dem Vollfluß verbindet und das Wasser der Schlei in den Burggraben führt.

Damals war dieser Damm mit einer schönen Allee geschmückt, welche der Krieg jedoch wegrasiert hat, wie er nichts Schönes auf Erden verschont.

Einige Gasthöfe verschiedenen Ranges waren das erste, wenn man den Damm überschritten, was den Anfang des Vollflusses anzeigte, und in allen diesen Häusern ging es am heutigen Silvesterabend wild und rauschend genug her.

Vor einem Gasthose mittleren Ranges stand eine Frauengestalt, dicht verhüllt mit Mantel, Hut und Schleier, und horchte unbeweglich auf den wilden, verworrenen Lärm im Innern. Zuweilen zuckte sie zusammen — ob sie wohl eine bekannte Stimme durch das wüste Toben erkannte?

Ein Kellner trat in diesem Augenblick vor die Thür und spähte in das eisige Wetter hinaus, er konnte die Frau in dem Dunkel der Nacht nicht erkennen. Von den Thürmen der Stadt schlug die zehnte Stunde.

Der Kellner wollte sich fröstelnd zurückziehen, als die Frau sich hastig näherte und mit leiser, zitternder Stimme fragte: „Entschuldigen Sie, ist Doktor Heinze vielleicht in Ihrem Hotel?“

„Natürlich, er ist ja unser täglicher Gast,“ lachte der Kellner.

„Wollen Sie wohl die Güte haben, ihm dieses Billet einzuhändigen?“ fuhr die Frau seufzend fort.

„Geben Sie her — ich habe keine Zeit länger.“

Der Kellner verschwand mit dem Billet.

Die Frau wartete in der dunklen, eisigen Nacht. Betrunkene zogen lärmend

und singend vorüber, sie drückte sich in einen Winkel, und nur Gott mochte sie sehen, wie die Thränen ihr über das bleiche, eingefallene Antlitz rannen.

So wartete sie noch eine lange, lange Zeit, aber der Erwartete kam nicht.

„Nun muß ich heimkehren ohne ihn.“ flüsterte sie mit halbersticker Stimme, „die Bitte seines Weibes, die ihn ans Lager des kranken Kindes ruft, hat keine Macht mehr über ihn.“

Sie zog den Schleier dichter vor das Gesicht und entfernte sich, anfangs zögernd, noch immer die Hoffnung festhaltend, der Gatte werde sich losreißen von dem wilden Gelage und der Stimme der Pflicht folgen. Vergebens!

Ein bleiches Kindergeßichtchen trat vor ihren Blick und eiliger wurde ihr Lauf. Die Mutterliebe trieb sie heim. Auf dem Damm war es so öde und unheimlich, der eisige Wind peitschte ihr den Schnee ins Gesicht, sie fühlte nichts davon, ihr Weh und Jammer war zu groß, als daß die Schrecken der Natur ihr etwas anhaben konnten.

Endlich war sie daheim; alles war darinnen so still, so totenähnlich. Eine furchtbare Angst überließ sie und verdrängte jedes andere Gefühl. Zitternd öffnete sie die Stubenthüre und ihr erster Blick fiel aufs Sofa, wohin sie ihr kleines vierjähriges Mädchen sorgfältig gebettet hatte. Ein schöner Knabe von zwölf Jahren saß am Tische, den Kopf gestützt, so war er leicht entschlummert.

Geräuschlos und in angstvoller Hast entledigte die Mutter sich des Hutes und Mantels und trat zu ihren Kindern.

Der Knabe fuhr bei ihrer leichten Berührung empor und starrte sie erschrocken an.

„Mutter, Du bist? Gottlob! — Emmy ist eingeschlafen. Du bleibst so lange —“

Sie hörte nicht, was der Knabe sagte, angstvoll haftete das Mutterauge auf dem bleichen Antlitz des kranken Kindes. Sie neigte ihr Ohr an seinen Mund, sie betastete sein Gesicht, ergriff die Händchen. — Alles eisfalt, kein Atemzug mehr.

Da stieß die arme Mutter einen herzzerreißenden Schrei aus und sank mit dem Ausrufe: „Tot! Tot!“ zu Boden.

„Mutter! Mutter!“ jammerte der Knabe, „willst Du auch sterben? Dann nimm mich mit, laß mich nicht allein bei dem Vater!“

(Fortf. folgt.)

(Zumuthung an den Doktor.) Medizinalrat: Gnädige Frau haben mich rufen lassen. Wo fehlt's denn wieder?

Dame: Stellen Sie sich vor, bester Herr Medizinalrat, vor einer Stunde ist in meiner Gegenwart eine Maus durch den Salon gelaufen. Und ich habe eine unbändige Furcht vor diesen Tieren. Haben Sie also die Freundlichkeit, mir etwas gegen die Furcht vor Mäusen zu verschreiben.

„Alles wiederholt sich im Leben,“ es kann daher auch nicht Wunder nehmen, daß die Wiedertäufer als Weinhändler wieder aufgetaucht sind.